

Eine städtische Brotfabrik in Wien.

Ein Fortschritt für die geordnete Brotversorgung
der Reichshauptstadt.

Von wohlinformierter Seite wird uns über die Errichtung einer städtischen Brotfabrik in Form einer Aktiengesellschaft mitgeteilt:

Bereits seit längerer Zeit waren Gerüchte über den beabsichtigten Verkauf der Kronenbrotwerke im Laufe, insbesondere wurden zwei Wiener Banken genannt, welche lebhaftes Interesse für den Ankauf bekundeten, auch sollen die sozialdemokratischen Hammerbrotwerke, welche vor kurzem die Floridsdorfer Brotfabrik ihrem Unternehmen einverleibten, auch mit dem Besitzer der Kronenbrotfabrik ernste Verhandlungen gepflogen haben.

Bereits im Herbst vorigen Jahres hatte sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit der allfälligen Erwerbung dieser modernen und leistungsfähigen Fabrik befaßt und eine Besichtigung und bauämliche Schätzung des Unternehmens veranlaßt; die Preisforderung schien damals zu hoch.

Inzwischen erklärte sich Herr Hafner, der Gründer und Eigentümer der Kronenbrotfabrik, ein angesehener Bürger des 10. Bezirkes, der das Geschäft aus kleinen Anfängen zum heutigen Großbetrieb gebracht hatte, zu günstigeren Bedingungen bereit, wenn er und seine Familie noch weiter am Unternehmen beteiligt wären. Es ergab sich sohin die Form der gemischten „A.-G.“, wobei die Gemeinde das Verkaufsrecht für die im Familienbesitz verbleibenden Aktien sich sicherte. Hieraus ergibt sich aber auch der Vorteil, daß dem neuen Unternehmen die bewährte Kraft eines erstklassigen Sachmannes, als welcher Herr Hafner überall gilt, erhalten bleibt.

Mit Rücksicht auf die insbesondere für die Friedenszeit wünschenswerte unmittelbare Verbindung der Großbäckerei mit der Wiener Walzmühle beschloß heute der Verwaltungsrat der Vonwiller A.-G., an welcher bekanntlich die Gemeinde Wien mitbeteiligt ist, einstimmig den übrigen Aktienbetrag zu übernehmen. Den Wiener Bäckern soll eine Vertretung in der Verwaltung der Brotfabrik eingeräumt werden, damit sie in der Lage sind, ihre Interessen daselbst wahrzunehmen.

Das Unternehmen beabsichtigt nur Schwarzbrot zu erzeugen und zu dessen Absatz mit Bäckern, Gemischtwarenverchleißern usw. Lieferungsverträge abzuschließen.

Es ist wohl anzuerkennen, daß die Gemeinde auf diesem Gebiete der Approvisionierungspolitik zielbewußt vorgegangen ist.

Im Jahre 1913 wurde das große schöne Lagerhaus am Praterkai dem Verlehre übergeben, im Kriegsherbste 1914 werden die Speicher im Winterhafen erbaut, ein Jahr später wird das Lagerhaus S. und W. Hofmann erworben, so daß die Gemeinde über einen Lagerraum von 10.000 Waggons Brotgetreide, also den halben Jahresbedarf Wiens verfügt, der weitere Schritt führte zur Erwerbung der Mühle, der jetzige zur Brotfabrik. Die letzteren Unternehmungen werden in die Form der gemischten Aktiengesellschaft gebracht. Die Verbindung von „Lagerhaus“ — „Mühle“ — „Brotfabrik“ verspricht eine geordnete rationelle Brotversorgung Wiens für alle Zeit.

Die Rath.-Korr. verlautbart: In einer heute abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrates der Mühle wurde beschlossen, daß die Walzmühle Vonwiller sich an dem in eine Aktiengesellschaft umzuwandelnden Unternehmen „Erste Wiener Kronenbrotwerke“ von M. Hafner durch Erwerb der Mehrheit der Aktien beteilige. Mit 1. April wird das Unternehmen bereits auf Rechnung der neuen Aktiengesellschaft betrieben. Das neue Unternehmen setzt sich zur Aufgabe, die städtische Bevölkerung mit billigem und gutem Brote zu versorgen und damit einer dringenden Forderung der Verbraucher zu genügen. Es ist beabsichtigt, den Gewerbetreibenden, welche das Erzeugnis des neuen Unternehmens zu vertreiben berufen sein werden, die Mitarbeit in der Verwaltung zu ermöglichen.